
Jahresbericht 2021



28. MÄRZ 2022

**Diakonisches Werk Wiesbaden
Frauenhaus
Postfach 12 03 25
65081 Wiesbaden
E-Mail: frauenhaus@dwwi.de**

Diakonie 
Diakonisches Werk
Wiesbaden

Zielsetzung

Grundsätze

Das Frauenhaus dient nicht nur der anonymen Zuflucht und dem Schutz volljähriger Frauen und Kinder, sondern bietet auch langfristig die Chance auf ein gewaltfreies Leben, gesellschaftliche Teilhabe und Selbstbestimmung.

Parteilichkeit und Ressourcenorientierung

Gewalt gegen Frauen stellt nach wie vor eine große Herausforderung dar. Oft müssen sich Betroffene für die oft jahrelang erlebte Gewalt rechtfertigen. Im Zentrum des Beratungsprozesses stehen daher die Interessen der Frauen und ihrer Kinder.

Die Hilfe zur Selbsthilfe dient der Stärkung von Entscheidungsprozessen im Sinne der Eigenverantwortung und eigenmächtigen Handlungsfähigkeit.

Wertschätzung und Grenzsetzung

Sowohl die Wahrnehmung der eigenen Grenzen, als auch die Einhaltung der Grenzen anderer sowie ein kultursensibler Umgang, sollen den Aufenthalt im Frauenhaus zu einer positiven Erfahrung machen.

Politische Arbeit

Gewalt gegen Frauen ist leider ein alltägliches Thema, auch in Deutschland und auch in Zeiten, in denen „Corona“ nicht das vorherrschende Thema ist. Alter, soziale Herkunft und Nationalität spielen keinerlei Rolle. Die Öffentlichkeit erfährt meist nur in besonders schweren Fällen von Einzelschicksalen. Die Ratifizierung der sog. Istanbul-Konvention hat eine Grundlage zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt geschaffen. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit sind für die pädagogischen Fachkräfte des Frauenhauses wertvolle Mittel, um geschlechterspezifische Gewalt bei Frauen und Kindern beharrlich sichtbar zu machen und etwas dagegen zu tun.

Hierzu nehmen wir zusammen mit anderen Veranstalterinnen in Wiesbaden u.a. an den drei wichtigsten Terminen und Aktionen im Jahr aktiv teil. Diese sind ONE BILLION RISING, der internationale Aktionstag gegen Gewalt gegen Frauen, am 14. Februar, der internationale Frauentag am 08.März und der internationale Tag der Gewalt gegen Frauen am 25.November.

Zahlen und Fakten

Aufnahme und Belegung

Frauen und Kinder insgesamt:

Frauen	32
Kinder	22
Frauen ohne Kinder	19 (59,38%)
Frauen mit Kindern	13 (40,62%)

Alter der Frauen

unter 20 J.	20 – 29 J.	30 – 39 J.	40 – 49 J.	ab 50 J.	ohne Angabe
1	14	8	8	1	0

Alter der Kinder

0 – 3 J.	4 – 6 J.	7 – 10 J.	11 – 14 J.	15 J. und älter	ohne Angabe
8	5	7	2	0	0

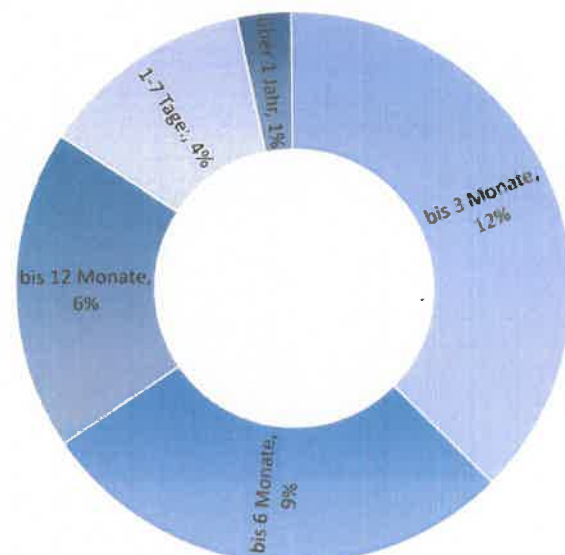
110 Frauen und 110 Kinder mussten aufgrund voller Belegung des Frauenhauses abgewiesen bzw. an andere Häuser weiter verwiesen werden.

Bei 11 Frauen bestand ein zu hohes Sicherheitsrisiko für eine Aufnahme, diese Frauen wurden an andere Frauenhäuser vermittelt. 27 Frauen waren obdach- oder wohnungslos, fünf waren psychisch erkrankt und eine Frau war suchtabhängig. Eine Frau musste aufgrund einer akuten Corona-Infektion an ein Haus verwiesen werden, welches eine Quarantänemöglichkeit geboten hat.

Verweildauer

Im Durchschnitt verblieben die Frauen 91,72 Tage im Frauenhaus, im Vorjahr waren es 82,15 Tage. Dies entspricht einer Steigerung um 10,43 Prozent.

Verweildauer im Einzelnen



Räumliche Voraussetzungen

Das Frauenhaus verfügte bisher über zehn Bewohnerinnenzimmer unterschiedlicher Größe mit insgesamt 29 Betten. Frauen ohne Kinder bewohnten in der Regel ein sehr kleines Zimmer, Frauen mit Kindern lebten zusammen in nur einem Zimmer zusammen.

Im Oktober 2022 konnte ein moderner Neubau bezogen werden. Frauen mit Kindern bewohnen ein eigenes Appartement mit Wohnküche, WC und Dusche. Die Wohneinheiten sind zum Teil mit mehreren Zimmern ausgestattet. Alleinstehende Frauen wohnen in einer Wohngemeinschaft zu zweit, teilen sich eine Wohnküche und ein Badezimmer. Insgesamt gibt es sechs Familienappartements und zwei Appartements für alleinstehende Frauen.

Die Wohnsituation im vorherigen Frauenhaus bot keinerlei Möglichkeit des Rückzugs. Es fehlte an Raum und Ruhe für Hausaufgaben, Trennung von Wohnen und Schlafen sowie Beratungsräumen. Das Konfliktpotential stellte durch die Enge eine Dauerbelastung für Frauen, Kinder und Personal dar.

Die neuen Räumlichkeiten gewährleisten eine vertrauliche Beratungsatmosphäre. Jede Familie verfügt über genügend Privatsphäre, und es gibt genügend Rückzugsmöglichkeiten. Die Räumlichkeiten sind hell und modern.

Ergänzt wird die neue Wohnsituation durch eine Therapieküche, zwei kleine Gemeinschaftsräume und einen Kinderbereich. Die Außenanlage befindet sich noch im Bau, wird demnächst jedoch über Spielmöglichkeiten im Gelände und einen einladend gestalteten Innenhof verfügen.

Belegung

Belegtage Frauen	2935
Belegtage Kinder	2191
Gesamt	5126

Die Belegung durch Frauen und Kinder ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Die durchschnittliche Auslastung ergab 80,41 Prozent. Eine Frau ist nicht zur Neuaufnahme erschienen. Der Neubau und Umzug in das neue Haus sowie Langzeiterkrankung und Schwangerschaft zweier Kolleginnen führten dazu, dass die Zimmer nicht immer lückenlos belegt werden konnten.

Einzugsbereich

Wiesbaden	1
angrenzende Bereiche	5
Sonstiges Hessen	6
Übrige Bundesrepublik	18
Ausland	2

Nationalität

Von den 32 Frauen, die 2021 das Frauenhaus bewohnt haben, hatten mit oder ohne Migrationshintergrund 14 Frauen einen deutschen Pass und 18 Frauen einen Migrationshintergrund ohne deutschen Pass.

Absprachen, Regeln, Hausversammlungen und die Organisation von Freizeitangeboten erfordern durch die vielfältigen Sprachen und Kulturen sehr viel Fingerspitzengefühl, Kreativität und Zeit. Der gewünschte wertschätzende Austausch und Umgang miteinander ist aufgrund der Sprachbarrieren oftmals eine große Herausforderung.

Für die Beratung und konkrete Absprachen ist der Einsatz von Dolmetscherinnen, die von MigraMundi vermittelt werden, unumgänglich. Bei 20 Einsätzen im Umfang von 31 Stunden entstanden Kosten von 875,00 € und ein erheblicher zeitlicher Mehraufwand in der Beratung.

Auszug und Weitervermittlung

Selbständig in die ehemalige Wohnung (Wohnungszuweisung)	0 Frauen (0,00%)
Rückkehr in die gewaltgeprägte Situation	6 Frauen (24,00%)
Neue eigene Wohnung	8 Frauen (32,00 %)
• <i>hiervon vermittelt durch das Wohnungsamt</i>	1 Frau (12,5%)
• <i>und den freien Wohnungsmarkt</i>	7 Frauen (87,5 %)

Zwei Frauen wurden in ein anderes Frauenhaus und drei Frauen in eine andere soziale Einrichtung vermittelt. Vier Frauen fanden selbst eine vorübergehende Unterkunft bei Freunden, Verwandten o.ä. Zwei Bewohnerinnen verließen das Haus ohne Angabe ihres zukünftigen Aufenthaltsortes.

Die restlichen sieben Frauen wohnten über die Jahreswende 2021/2022 in unserer Einrichtung und werden im nächsten Jahresbericht statistisch erfasst.

Einkommensverhältnisse

	vor der Aufnahme	während des Aufenthaltes
Eigenes Einkommen	6	5
Einkommen des Mannes	9	3
SGB II	8	15
SGB XII	0	2
AsylbLG	0	0
Mischfinanzierung	8	6
Sonstiges / ohne Einkommen	1	1
Ohne Angabe	0	0

Ambulante Beratung und Nachbetreuung

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Beratungsgespräche, welche unabhängig von einer Aufnahme in das Frauenhaus erfolgten, weitestgehend telefonisch abgehalten.

Zusätzlich gab es 253 telefonische Beratungen. Leider konnten aufgrund der Pandemie keine Ehemaligentreffen stattfinden. In anderen Jahren sind es vier bis sechs Treffen, welche u.a. auch dem Aufbau von Netzwerken zwischen ehemaligen und aktuellen Bewohnerinnen dienen. Es ist sehr schade, dass dieser Austausch momentan nicht stattfinden kann und so wertvolle Ressourcen verlorengehen. Kurzberatungen, die im Verlauf der Treffen entstehen, entfielen dadurch leider auch.

PRO – AKTIV werden die Frauen vier Wochen nach dem Auszug von den Mitarbeiterinnen kontaktiert, wenn sie dies wünschen. In 200 Nachbetreuungsgesprächen konnte die Beratung zur weiteren Stabilisierung der neuen Wohnsituation beitragen. Anteilig ergaben sich somit 97 telefonische und 20 persönliche Beratungen sowie 77 Unterstützungsangebote per Mail. Hausbesuche wurden unter Berücksichtigung des strengen Hygienekonzepts im Jahr 2021 keine durchgeführt. Zwei Frauen konnten auch nach dem Auszug noch zu Gerichtsverhandlungen begleitet werden.

Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses sind in folgenden Arbeitsgruppen vertreten. Diese fanden 2021 überwiegend als Videokonferenz statt.

- AGFH, hessische Frauenhäuser in Trägerschaft
- AG der Mitarbeiterinnen im Kinderbereich
- Beratungsstellen-LAG Hessen
- Netzwerktreffen der hessischen Frauenhäuser und Beratungsstellen (verschoben)
- Arbeitskreis Prävention, Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt gegen Frauen, Runder Tisch Wiesbaden
- Treffen der Interventionsstelle
- AK Frauen- und Mädchenpolitik Wiesbaden
- Netzwerktreffen Baby
- One Billion Rising am 14. Februar
- Internationaler Frauentag am 08. März
- Tag der Gewalt gegen Frauen am 25. November

Personalstruktur

2021 waren im „Haus für Frauen in Not“ vier pädagogische Mitarbeiterinnen beschäftigt, drei davon in Teilzeit. Dies entspricht einem Gesamtstundenumfang von 3,25 Vollzeitstellen. Zusätzlich ist ein Hausmeister mit 15 % und eine Hauswirtschafterin mit 12,5 % im Einsatz. Bis Juni 2021 konnte zusätzlich eine studentische Mitarbeiterin mit 4 Wochenstunden beschäftigt werden. Um die krankheits- und schwangerschaftsbedingten Fehlzeiten zweier Kolleginnen etwas abzufedern, konnte eine weitere Kollegin jahresübergreifend für 5 Monate beschäftigt werden. Die erneute Einstellung einer Studentin der

KH Mainz im 8-monatigen Praktikum ist für die Begleitung von Frauen und Kindern zu Ämtern, Behörden, Schule; Kita etc. sowie organisatorische Aufgaben und Freizeitgestaltung eine große Unterstützung und beim derzeitigen Personalschlüssel nahezu unerlässlich.

Erläuterungen und besondere Ereignisse

Das Jahr 2021 war, wie auch schon das Jahr davor, geprägt von der Pandemie. Höhen und Tiefen, Sorge, vernünftiger Umgang mit den Angeboten, waren Thema Nr.1 bei Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen. Der bereits beschriebene personelle Engpass, brachte alle Betroffenen fast an ihre Grenzen. Zudem gab es gehäuft Anfragen zur aktuellen Situation und Gefahrenlage von Presse, Student:innen, Forschungsinstituten, Hochschulen, TV etc.

Enormes leistete das Team durch die zusätzliche und parallel laufende Begleitung des Neubaus, Gespräche mit Architekten, Fachplanern, Handwerkern, Planung völlig fachfremder Positionen in einem Neubau, Bestellung und Annahme der neuen Einrichtung, die Organisation und Ausführung des Umzugs bei laufendem Betrieb. Vielen lieben Dank für dieses Meisterwerk!!!

Wir bedanken uns ebenso ganz herzlich bei allen Spendern und Spenderinnen, wie die Paulinenstiftung für die komplette Ausstattung der Küchen, Zonta für den Kinder-Aussenbereich, der im Frühjahr 2022 gestaltet wird, Ikano-Bank für die Matratzen, Lutherfrauen, Tafel, Garderobenwechsel u.v.m., die uns auch sonst regelmäßig unterstützen und begleiten.

Im Bereich Wohnen, Datensicherheit, Umgangsrecht und der Umsetzung der sog. Istanbulkonvention sehen wir großen Handlungsbedarf für das Jahr 2022 und die Zukunft. Eine Kollegin hat bereits eine online-Fortbildung zum Thema „Sicher online im Netz- Datenschutz“ belegt. Mit dem HMSI und der Nassauischen Heimstätte konnten wir ein Modell entwickeln und an den Start bringen, welches mehr Wohnraum für Frauen nach dem Frauenhausaufenthalt in Hessen ermöglicht.

Mit der nötigen Ernsthaftigkeit an den Themen, Spaß an der Arbeit und am Miteinander, gelungener Kommunikation, kurzen Wegen und Gesundheit starten wir so in ein neues Jahr 2022 !!!

Wiesbaden, 28.03.2021



(Birte Prawdzik)
als Bereichsleiterin für das Team



(Agim Kaptelli)
Leiter des rDW Wiesbaden